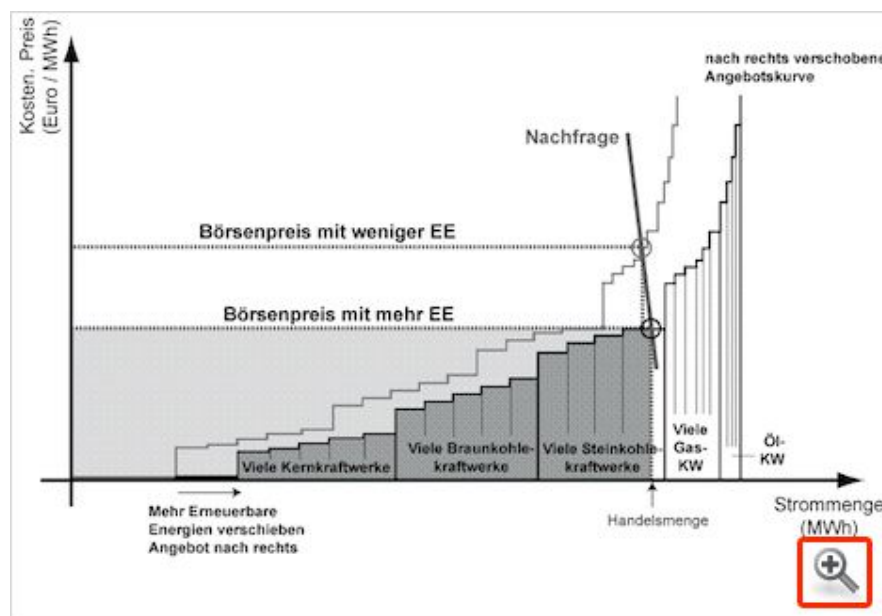


## Merit-Order-Effekt

Der sog. Merit-Order-Effekt ist für das Sinken der Strombörsenpreise verantwortlich. „Merit-Order-Effekt“ ist ein Begriff aus der Kraftwerkseinsatz-Planung. (merit, engl. für: der Vorzug, Vorrang) Als Merit-Order bezeichnet man an der Strombörse die Einsatzreihenfolge der Kraftwerke. Diese Reihenfolge bestimmt sich in der Regel über den Preis. Dazu werden die am Vortag abgegebenen stündlichen Preis-Mengen-Gebote der Stromanbieter verwendet.

In Wikipedia heißt es dazu: Beginnend mit den niedrigsten Grenzkosten werden solange Kraftwerke mit höheren Grenzkosten zugeschaltet, bis die Nachfrage gedeckt ist. An der Strombörse bestimmt das letzte Gebot, das noch einen Zuschlag erhält, den Strompreis (Market Clearing Price). Der Preis für Strom wird also durch das jeweils teuerste Kraftwerk bestimmt, das noch benötigt wird, um die Stromnachfrage zu decken.<sup>[1]</sup>

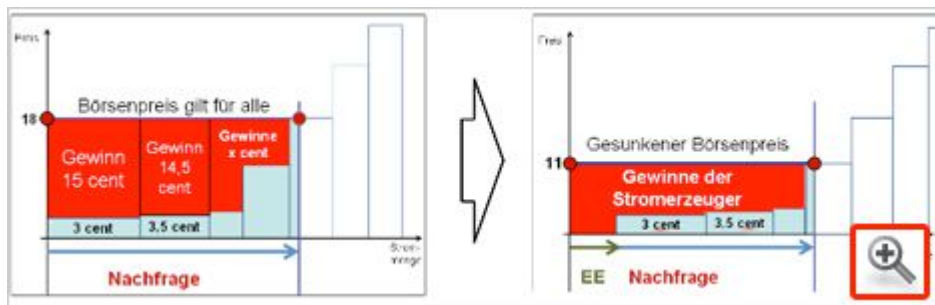
Die Merit-Order gilt aber nicht für Kraftwerke, die EEG-Strom nach dem Erneuerbaren Energien Gesetz (EEG) einspeisen. Für diese wird der Markteintritt gesetzlich garantiert. Aufgrund der vorrangigen EEG-Einspeisung werden also nicht mehr die absolut teuersten Kraftwerke aus dem Markt genommen, sondern nur die verbliebenen teuersten konventionellen Kraftwerke.<sup>[2]</sup>



Konkret sieht das Verfahren so aus: Da z.B. Solarstrom den höchsten Strompreis hat, würde er in der Merit-Order-Reihe ganz rechts bei den teuersten Spitzenlastströmen stehen und würde an der Börse nie zum Zuge kommen. Deshalb wird Solarstrom von den Netzbetreibern an der Börse nicht mit seinem eigentlichen Preis, dem EEG-Strompreis angeboten, sondern er wird als billigster Strom zu einem Preis von Null angeboten<sup>[3]</sup>. So ist sichergestellt, dass die umweltverträglichen Stromsorten ganz links in der Merit-Order-Reihe stehen und deshalb auch immer verkauft werden. Wenn die Menge der eingespeisten erneuerbaren Energien erhöht wird, verschieben sich die rechts davon eingeordneten Angebote und damit die gesamte Angebotskurve nach rechts. Die Nachfragekurve verändert ihren Platz nicht. Es kommt deshalb zu einem

neuen Schnittpunkt mit der Nachfragekurve.

Und das bedeutet die Senkung des Einkaufspreises an der Strombörse, wie man am folgenden Schaubild sieht.



Die Kostenersparnis durch den Merit-Order-Effekt lag laut Berechnungen des Umweltministeriums (BMU) bereits im Jahr 2006 bei ca. 5,0 Mrd. €. [4] Diese Ersparnis schmälert aber die Gewinne der Konzerne, wogegen sich diese massiv wehren. [5]

letzter Webseitenaufruf bei den Quellen: 04.08.2012

[1] <http://de.wikipedia.org/wiki/Merit-Order>

[2] <http://www.strom-prinz.de/Strom-Lexikon/details/article/merit-order-effekt/>

[3] Solarenergie bedroht also nicht die Verbraucher, sondern vor allem die Gewinne der Atomindustrie und Großenergiekonzerne: Die EEG-Umlage ist eine Ausgleichszahlung der Stromkunden an die Netzbetreiber für die Differenz zwischen dem tatsächlichen Strom- und dem Börsenpreis. Die EEG-Umlage [in Euro] ist das Produkt aus EEG-Strommenge [in MWh] und durchschnittlicher EEG-Vergütung [in Euro / MWh]. (s. [http://www.sfv.de/artikel/solarstrom\\_vermindert\\_atomgewinne\\_und\\_senkt\\_strompreis.htm](http://www.sfv.de/artikel/solarstrom_vermindert_atomgewinne_und_senkt_strompreis.htm))

[4] „Ökonomische Wirkungen des Erneuerbare-Energien-Gesetzes“, Untersuchung des Ingenieurbüro für neue Energien im Auftrag des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (Quelle eeg\_kosten\_nutzen\_lang.pdf), bzw.: [www.erneuerbare-energien.de/files/pdfs/allgemein/application/pdf/eeg\\_kosten\\_nutzen\\_lang.pdf](http://www.erneuerbare-energien.de/files/pdfs/allgemein/application/pdf/eeg_kosten_nutzen_lang.pdf)

[5] Übertragungsnetzbetreiber (ÜNB) sind die vier großen Energieanbieter RWE, Vattenfall, E.ON und EnBW, deren Tochtergesellschaften die deutschen Übertragungsnetze besitzen.